

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

144 (24.6.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-310311)







einen Handelshafen hier weder Geld noch Platz übrig. Bekannt ist das „Wilhelms-Logenhaus“ unter Schiffsanwärtern: „Die Kohlenboomer“ unter „Vater-“ und „Catarina“ sind im Hafen eingelaufen und haben an der Königsstraße festgemacht. Ebenso der Holzschiffer „Blonde“ und der Holländer „Der Schreiber“, welche ihre Ladung im Hafen ungefähr 45 Steinfrachten angelassen haben wegen Platzmangels 8 Tage liegen müssen, ehe die Ladung nur im Sommer fahren können, so bedeutet das lange Warten für die Schiffer einen hohen Verlust. Es fehlt eben immer noch der heißersehnte Handelshafen.

Das Hauptbahngelände auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz wird aufgerissen und neu geschützt. Auch werden die schlecht gewordenen Bahnhofsweilen durch neue ersetzt. Der Güterverkehr nach der West wird auf Nebenbahnen geleitet.

Im Parklande ertrunken wäre, wie die „W. Z.“ berichtet, am Freitag benahe ein Kind, wenn sich nicht zur rechten Zeit ein Reiter eingedrungen hätte. Ein Dienstmädchen, welches außer dem Schloßen eines Rindwagens aus noch die Aufsicht über vier etwas größere Kinder ausübte, ließ für eines der Kinder den Wagen außer acht, um einen zwischen zwei ihrer Schuldbrüder ausgebrochenen Streit zu schlichten. Eins der anderen Kinder benutzte die Gelegenheit, um den Wagen weiterzuführen. Hierbei erlitt das letztere seinen Abbruch und stürzte in den Park, wobei er sich überflüssig, jedoch das Kind herausgeschleudert wurde und sofort unterlag. Ein zufällig vorüberkommender Herr sprang zu dem Wasser und rettete das Kind, das sonst unrettbar ertrunken wäre. Hinaufkommende Seesoldaten schickten sofort den Wagen, wie die unerschrockenen Matrosen und Besätze auf.

Unfall. In der Kaiserstraße wurden der kleinen Tochter eines dortigen Anwohners durch eine selbstthätig schließende Thür zwei Finger derartig zerquetscht, daß deren Amputation wohl erforderlich sein dürfte.

Soldatensahl. In dem vor einiger Zeit beim 2. Seebataillon festgestellten Soldatensahl sind auf Antrag des Bataillonscommandos drei hiesige Schiffsarbeiter, welche ohne Genehmigung des Bataillons Soldaten der Seesoldaten gekauf hatten, vom hiesigen Amtsgericht mit 20 Mark Geldstrafe, event. 4 Tagen Haft bestraft worden.

Barl, 23. Juni. „Wie man in den Wald hineinruft, so das Echo zurückhallt“, diese Lehre können Blätter vom Schlege der „Kreuzzeitung“ und der „Deutscher Tageszeitung“ nicht begreifen. Sie und ihre Redakteur in der Provinz fordern allen Ernstes, daß der deutsche Reichsanwalt in diplomatische Verhandlungen mit Preußen treten soll, weil im Reichsanwalt der deutsche Reue in der Harzburger Kaiserstraße Kritik geübt hat. Die Herren Altkleider und ihre Freunde wären am liebsten jeden Tag mit einem andern „Reine“ in Streit, um zu beweisen, wie notwendig ein „Wald in Waffen“ sei. Die Worte des „großen Otto“ sind ihnen zu Kopf gestiegen und durch den Blutandrang nach oben, werden sie in ihrem Gedächtnisse geschwächt, denn sonst müßte ihnen bekannt sein, daß der Mann, der dem vorerwähnten Worte nach dem Auslande riefte, auch verstand, demselben Verheugungen zu machen. Ueberrassend lernen und nichts vergessen, gilt auch für die Altkleider und ihre Verwandten.

Die Zimmerleute von Barl und Umgegend waren Sonntag Nachmittag im Werfischen Hofe beisammen, um über die Gründung einer Zunftstelle der Zimmerer zu beraten. 15 Anwesende erklärten ihren Beitritt und wird am nächsten Sonntag die Gründung vorgenommen.

Dem Militärismus war der gestrige Sonntag geweiht. Der hiesige Marineverein feierte das Fest seiner Fahnenweihe und waren zur Militärvereinsfeier Militärvorrede von auswärtig eingetroffen.

Ein Bekohgel ist ein junger Mann von hier. Von fast jedem größeren feste trägt er ein Andenken davon. Am Gesellschaften vertrat er sich einen Fuß und mußte eine Zeitlang lahm gehen. Beim gestrigen Marinefest hüpfte er aus einer Schenkel und jog sich schwerere Verletzungen am Kopfe zu, jedoch er mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen muß.

Wiedern, 23. Juni. In einer öffentlichen Versammlung hatte die Barlcr Zunftstelle des Fabrikarbeiterverbandes die Ziegler nach dem „Freischen Hof“ zusammenberufen. Dem Rufe waren leider nur eine nicht zu große Anzahl gefolgt, das hiesige Wetter und die verdrückten Preise in der Umgegend und zum Teil die Gleichgültigkeit hielt viele zurück. Gewisse Carl Duben hatte es in ca. einhundert Vorträge übernommen, den Zweck und die Ziele der Organisation zu erklären. Daß seine Worte auf fruchtbaren Boden fielen, davon zeigten der Beitritt von 17 Ziegler zum Verband den besten Beweis ab. Der Grundstein ist gelegt, die Arbeit wird auch weiter gefördert werden. Kafter den anwesenden Arbeitern gatten sich nach ca. 15 Herren eingedrungen, die sich zum Teil aus dem Handwerkerstande rekrutierten, zum Teil Zieglermeister waren.

Oldenburg, 23. Juni. Der Ortshüterverein soll nach einer Korrespondenz des „G. N.“ aus Luntlosen die Ab-

sicht haben, die große Rollmenschelle des Herrn D. Niehaus, die zur Zeit zum Verkauf steht, anzukaufen, um auf diesen Grundstein eine Anstalt für Augenfranke zu errichten. Das bereits Verhandlungen im Gange sind, ist Thatsache, alles andere entzieht sich bis jetzt noch der Festlichkeit. Da aber der betreffende Hof unmittelbar an der Spitze und dem Vorkaufsrecht gelegen ist, so wäre die Wahl des Platzes zweifellos eine sehr günstige. Gannum liegt 25 bis 30 Minuten von Luntlosen bzw. Station Luntlosen entfernt. — Es scheint sich jedoch kaum wahrscheinlich, daß der Ortshüterverein den Ankauf plant, vielmehr wird hier die Landesversicherungsanstalt in Betracht kommen für die Errichtung eines Rekonvaleszentenheims für Augenfranke, da es ja Thatsache ist, daß der vierteljährliche Aufenthalt in einer Augenheilanstalt für wirkliche Heilung der Augenkrankheiten nicht genügt ist. Im Rekonvaleszentenheim ist aber dem Kranken die Möglichkeit geboten, sich wieder an Arbeit zu gewöhnen und den Körper so weit zu kräftigen, daß er für spätere Berufsarbeit genähert wiederhandfähig ist.

Der Gemeinderath zu Ohmde befaßte in seiner Sitzung am Sonnabend, daß die Hauptwohnerordnung, welche mit den von der Kommission beantragten Änderungen angenommen war, für den Bezirk, für welchen das Ortsratsgesetz Anwendung findet, gleichzeitige Geltung haben soll. Dieser Bescheid hat jedoch mit dem, für welchen ein Bescheidungsplan ausgearbeitet ist. Die Bescheidungsfrage lag übrigens bereits einmal zur Verhandlung, da die Anwohner der Dorneschwerdaustraße die zum Ortshüter Hof Ankauf in die Gaselzungen haben möchten. Nachdem der Gemeinderath von den Bedingungen Kenntnis genommen hatte, unter welchen die Gemeinde Gerden den Ankauf in die Dorneschwerdaustraße erhalten hat, wurde eine fünfjährige Kommission zur Vorkprüfung der Bedingungen u. s. w. eingesetzt. Der Gemeindevorstand stellte noch mit, daß wegen der Beschaffung der neu zu erbauenden Gaselzen die Interessenten gehört werden müssen.

Delmenhorst, 23. Juni. Eine interessante Gerichtsverhandlung fand am Montag statt. Der Arbeiter Reinhard von Heinrich Sandhuf und Dietrich Beinke in Adelbeide haben sich zu verurteilen lassen. Am 18. Mai d. J. kehrten die Angeklagten bei dem Wirth Hildebrand an der Bremerhauffe ein. Sandhuf, der betrunken war, demnach sich hier recht maßlos, er händelte seinem Kollegen 10 Pfennig ein, mit der Weibchen, den Automaten einmal den Sozialistenspruch spielen zu lassen. Beinke entgegnete, daß dafür eine Platte nicht vorhanden sei, es sei hier auch nicht mal das „Vollgeld“ zu haben. Sandhuf kontierte nun mit Geldstücken auf dem Tische herum und äußerte, es sei hier wohl ein Lokal für die Großen, er könne aber auch bezahlen, wenn er auch nur Arbeiter sei. Der Wirth, dem dieses Gebotzen zu viel wurde, forderte die Angeklagten auf, sein Lokal zu verlassen. Während Beinke Folge leistete, weigerte Sandhuf sich, der Aufforderung nachzukommen. Er verlangte Zeit, damit er sein Bier austrinken könne. Als ihm dazu Zeit gelassen war, verlangte er, daß ihm Zeit gelassen werde, seine Jagare anzuzünden, obwohl dieselbe Feuer hatte. Um nun den Mann los zu werden, sagte Hildebrand ihm beim Fragen und setzte ihn vor die Thür. Ehem vorher war Beinke wieder ins Lokal getommen, um Sandhuf zum Witzgeben zu veranlassen. Der Aufforderung, sich zu entfernen, leistete Beinke auch jetzt wieder sofort Folge. Dem Gericht erscheint es zweifelhaft, ob Beinke, als er zum zweiten Male in das Lokal ging, sich der Rechtsmüdigkeit seiner Handlungsbeweise bewusst war, Beinke wird deshalb freigesprochen. Dagegen muß Sandhuf eine Geldstrafe des Hausfriedens eine Geldstrafe von 40 Mk. zahlen.

Degehof, 24. Juni. Vom deutschen Schiffbau. Auf der Welt der Kleinversteigerung „Bremer Vulkan“ ist am 21. Juni ein für Rechnung des „Norddeutschen“ erbautes Dampfer vom Stapel. Der Dampfer erzieht den Namen „Girgen“. Der Dampfer ist 115 Meter lang, 11 1/2 Meter breit und 9 Meter tief, er enthält 2000 Kubikmeter Dampfdruck und einige Kesselanlagen und ist 1200 Stück Dampfmaschinen besetzen können. Das Schiff ist mit allen neuesten Einrichtungen versehen. Das Schiff enthält eine verdrängende Spannungsmaschine in Stärke von 2200 Indrehen Pferdekraften, welche bestmögliche eine Drehung von 12 Knoten geben wird. Der Dampfer „Girgen“ ist für die 20 Plätze für den „Norddeutschen Lloyd“ bestimmt.

Damburg, 22. Juni. Was einem anhängigen Mädchen in Damburg weithin kann. Ein Fräulein K. S. kam kürzlich von einem Rente an der Reueburg und ging kurz nach 11 Uhr über den Straßweg. In der Nähe, eine Straßenbahn zu bestiegen, bemerkte sie, wie ihr ein Mann entgegenkam und sehr nach dem Zustand kam. Das Fräulein sah die Unbekannte nicht ein, legitime sie sich als Poliermeister und erklärte das Mädchen für betrunken. Legentlich hatten sich zwei weitere Poliermeister eingedrungen. Das Mädchen nahm einen solchen Scherz, daß es einer Ohnmacht über war und im Bilde fiel. In dem Augenblicke waren auch die Schiffer und der Schwager zur Stelle und ermahnten die Genannten. Die beiden Personen mußten nun zur Büttenmode, wo man ein eingekerkertes Fräulein mit dem Mädchen anstellte. Die Schiffer und der Schwager wurden sofort aus der Wache vertrieben und wurden drinnen auf die Straße, die kommen sollten. Das Fräulein und in dem Augenblicke wurde das Mädchen wieder, nachdem ein Polizeianwalt (Schlichter) waren, nach etwa 20 Minuten entlassen. Es war am nächsten Tage nach den ersten Schritten trant. Wie es möglich ist, daß man

ein anhängiges Mädchen einladet auf der Straße aufzulassen und nach der Wache bringen kann, ist unerklärlich. Das Fräulein Mädchen ist ununterbrochen 15 Jahre in einem Geschäft tätig und erweist sich bei jedem Anlaufe. Öffentlich wird die bei dem Polizeikommissar eingeleitete Beschwerde nicht unbedeutend bleiben.

Kiel, 22. Juni. Das dritte für die Dorneschwerdaustraße gebaute Schwimmbad lief am 18. Juni auf der Welt vom Stapel. Die drei Tische der Dorneschwerdaustraße haben zusammen eine Länge von 120 Meter; die neue Dorneschwerdaustraße hat einen Durchmesser von 23 Meter, jedoch die größten Schiffe, welche bisher die Ostsee besetzen haben, in Kiel geholt werden können. Die Kesselungen des neuen Tische gehalten, bestmögliche im Bedarfsfälle zu verdrängen und überhaupt für die schwachen Schiffe aufzunehmen.

Aus dem Verein. Vereinskalender. Von: Wilhelmshafen. „Verband der Bäcker“ Dienstag, 24. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Kirche. „Verband der Barbier und Friseur“ Dienstag den 24. Juni, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Göring, Germanstraße.

Handel, Gewerbe, Verkehr u. c. Kaiser Erbertrudungs-Gesellschaft. Bekanntlich hatte die Konsumverwaltung der Erbertrudungs-Gesellschaft gegen den Staat und die Stadt Kassel einen Prozeß wegen Zurückzahlung unvoll bezahlter Steuern eingeleitet. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Kassel meldet, ist der Prozeß durch einen Vergleich erledigt, wonach der Staat und die Stadt je 300000 Mk. zurückzahlen.

Die 5000ste Lokomotive ist in der Königlich Preussischen Maschinenfabrik zu Berlin fertiggestellt worden und dieses Ereignis ist durch zwei große Feste, welche die Firma den Arbeitern und Angestellten gegeben hat, gefeiert worden. Es sei hier daran erinnert, daß im Jahre 1854 die 5000te und im Jahre 1858 die 10000te Lokomotive fertiggestellt worden waren. Aus beiden Anlässen gab die Firma ihren Arbeitern und Angestellten glänzende Festlichkeiten.

Verwisches. Schachspiel mittel brasilischer Telegraphie. Aus New York wird unterm 15. Juni gemeldet: Das erste Schachspiel mittel brasilischer Telegraphie ist gespielt worden. Der Telegraph an Bord der „Campania“ erreichte die „Holländische“ auf einer Entfernung von 80 Meilen und schlug das Spiel vor. Die Anordnungen wurden getroffen und die Passagiere von dem Spiel in Kenntnis gesetzt. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die Schachspieler auf das Promenadenende geleitet und das Spiel begann, während die Passagiere sich darum drängten. Wegen des Mittagessens lag um 6 1/2 Uhr eine Unterbrechung statt. Nachher kam jedoch die „Lucania“ auf dem Schachspiel, da sie meldete, daß sie der „Campania“ Nachrichten zu senden habe.

Einem gemalten Einfall hat die Wisbaker Polizei geholt. Das Kreuz der Bevölkerung und der Fremden sind die über jedes menschliche Maß hinaus unerschämten Bettler und Bettlerinnen der Stadt. Kürzlich nun veranlaßte die Polizei, nachdem alle anderen Mittel versagt hatten, ein großes Arrestirende auf die Parade. Eine Unmenge Bettler, Kahne (schlechte und schlechte), Bettler, Despregepfeiler, Gelegenheitsarbeiter u. s. w. wurden eingekerkert, ohne Umstände auf einen im Hafen bereit gehaltenen Dampfer verladen und nach am selben Abend dampften sie mit viel Protest nach den portugiesischen Kolonien ab. — Ganz Wisbaker atmet erleichtert auf.

Barman „Fritj“. Wie der Tempel aus Tours berichtet, mußte dort Barman u. Bailys Kistenkasten „Fritj“, den auch die Bremer kennen gelernt haben, plötzlich gestohlen werden. Barman u. Bailys arbeiten einige Tage in Tours. Nach der letzten Verhaftung sollte ein Separatzug der Truppe nach Saumur bringen. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde „Fritj“, der größte aller in der Gefangenenschaft befindlichen Kisten — er maß 2,60 m in der Höhe und war erst 46 Jahre alt — von einer bedeutenden Menge gestohlen. „Fritj“, der schon früher einen Reifchen gestohlen und mehrere verlegt hatte, mußte an den beiden Weinen gefesselt werden. Um transportabel und gefügiger zu werden, schloß er zwischen zwei weiblichen Gefangenen. Auf dem Platz Prunee angefangen, legte sich das Thier zum größten Schrecken der angekommenen Menge heulend auf die Hinterfüße. Zwei seiner Hälter schickten sich an das todtende Thier heran und schlangen dem sich heftig Wehrenden beide Kadel um die Weine. „Fritj“ trank in seiner Wuth noch zwei Bäume, deren jeder 25 Zentimeter im Durchmesser hatte, ehe er umkürzt und gebunden war. Die Sicherheitsbehörde wurde von dem Vorfalle unverzüglich, ein Biquet Soldaten umstellte den Platz. Die Vertreter Barman's entschlossen sich amerikanisch-jah zur sofortigen Löschung des Thieres. Die Strafanstalt wurde mittels starker Kadel ausgefüllt, der Körper des Kistenkastens dem Museum der Stadt Tours geschickt und der Arrest der Gefangenenschaft hand nach diesem kleinen Intermezzo nicht weiter im Wege. „Fritj“ war 100000 Fes. werth.

Wasserkraft. Oelwitz, 21. Juni. Wie der „Oberdeutscher Wanderer“ meldet, läßt sich in dem benach-

barren Orte Kaufen, als die Schleuse des Rubaflusses wegen Ueberschwemmungsgefahr geöffnet werden mußte, während der Arbeit mehrere Balken los und rissen die zunächst stehenden Balken in die Fluten. Der Brandmeister Niklas wurde getödtet, zwei Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Krefeld, 21. Juni. Der Kaiser hat befohlen, daß die Stadt Krefeld Garnison erhalten soll.

Paris, 21. Juni. Durch ein Dekret ist der Versicherungs-Gesellschaft, welche die Rabane Gaubert mit ihrer Gaubereiche um 24 Millionen beschwindelt hat, die Konzeption für den Geschäftsbetrieb entzogen worden.

Ein dem Minister der Kolonien zugegangenes Telegramm aus Fort de France vom 21. Juni meldet, daß die Nacht vom 20. und der Morgen des 21. Juni ruhig verlaufen sind. Aus dem Fort Vieil steiat noch viel Rauch auf. In der Gemeinde Marcoubo ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Neapel, 22. Juni. Der Kardinal-Erzbischof veröffentlichte eine Rundgebung, in welcher er die Ausschüden bei der Trammes Gesellschaft auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Mailand, 22. Juni. Gestern Abend erfolgte ein Zusammenstoß zweier elektrischer Bahnen zwischen Bifulcho und Porto Cervo. 49 Personen wurden verletzt, davon 5 schwer.

Barcelona, 22. Juni. Bei der Ankunft des ehemaligen Ministers Canalijs, welcher heute hier eintraf, kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit Hochrufen auf die Demokratie und brachte Schmäder auf die Ricaltalen aus, wurde aber von der Polizei mit Schellen ausgenommen.

Lezte telegraphische Nachrichten und Briefe:

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser genehmigte das Abkündigung des Ministers Tzielen und ernannte den General Budde zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

Strasburg, 23. Juni. Bei den Gemeinderatswahlen wurden 14 Sozialisten gewählt. Die Zahl der sozialistischen Vertreter beträgt jetzt 36.

Le Mans, 23. Juni. Bei dem Bankrott der Turnvereine hielt Präsident Dubout eine Rede, worin er ausführte, daß bei Rundgebungen der Parteien, wobei der Ruf und das Krachen des Landes in Frage kämen, man seine Person aus dem Spiel lassen solle. Alle Festheilnehmer und Republikaner sollten mithelfen, das Programm der Duldung, Beruhigung und Einigung zu verwirklichen.

London, 23. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet, daß ein chinesischer Kriegsschiff durch eine Explosion zerstört worden ist. Das Schiff sank in einer halben Minute. Nur zwei Mann konnten sich retten, dagegen sind 150 Offiziere und Mannschaften umgekommen.

Kajon, 23. Juni. In Tartarostreit brach eine große Feuersbrunst aus. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel veranschlagt.

Bretoria, 23. Juni. Wilner leitete als Gouverneur der neuernannten Sicuten den Eid. Ein gezeigebare und vollziehender Rath wurde darauf eingesetzt.

Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Die's Verlag) ist (eben) das 38. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Was dem Inhalt habe ich hervor: „Umsatz über Prinzipien“ — Drei Schweizer Wohnungsarten. Von G. Daga. — Das neuseeländische Thier. Von H. Bern. (Schluß) — Die „Waldweihen“. Von K. Zappert (Stuttg.). — Ueber die Monotonie der Provinzialdialekte. Von H. B. — Litterarische Rundschau: Oherdeutsche Arbeiter-Gesangslieder. — Rezension: Briefe von Karl Marx an Dr. E. Kappeler. (Berlinsberg) — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und Kaspierereien zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen. In der Zeitungsliste der Verleger ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 5389 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Best. nur aus Quartal abnommen werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige.

Omniabus-Verbindung zwischen Telford-Grodenbergs-Steinhamm-Oldenburg.

	S.	H.	S.	H.	
Kas. Telford	6.15	1.40	Kas. Grodenberg	11.40	4.55
„ „ „ „	7.30	2.30	Kas. Steinhamm	12.50	6.35
„ „ „ „	2.40	4.05	Kas. Himm.	1.25	7.10
Kas. Oldenburg	8.25	4.25	Kas. Himm.	1.45	7.30
Kas. Himm.	8.40	4.50	Kas. Oldenburg	2.00	7.45
Kas. Himm.	9.00	5.10	„ „ „ „	2.25	8.00
„ „ „ „	9.25	5.25	Kas. Oldenburg	2.45	8.10
„ „ „ „	11.15	7.05	„ „ „ „	3.40	9.00

Sommer-Fahrplan

des Südbahnen Dampfers „Edwards“ zwischen Wilhelmshafen und Oldenburg.

Vom 1. April bis 30. September 1902.

Von Wilhelmshafen 7.00 10.10 H., 2.00 3.25 7.20\*) H. „ „ Oldenburg 7.40 10.50 „ 2.45 4.20 8.16\*)

\*) Nur vom 1. Mai bis 15. September.

Während Sonntag Nachmittag von Kai 18 September: Von Wilhelmshafen 9.20, von Oldenburg 9.20.

Fahrtzeit: Für die einfache Fahrt: 1. Klasse 80 Pfg., 2. Klasse 60 Pfg., 3. Klasse 40 Pfg. und Rückfahrt: 1. Klasse 1.20 Mk., 2. Klasse 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises. — Für die einfache und sofortige Rückfahrt mit dem nächsten Schiff werden Fahrkarten zu 60 Pfg. für Erwachsene und 30 Pfg. für Kinder abgegeben. — Reisegepäck befördert die Rheinische der Dampfer zur Nebenbahn gegen besondere Vergütung.

Oldenburg, 23. Juni. Die „Glocke“.

Dienstag, 24. Juni, 3.14 Uhr, 3.23 Uhr.







